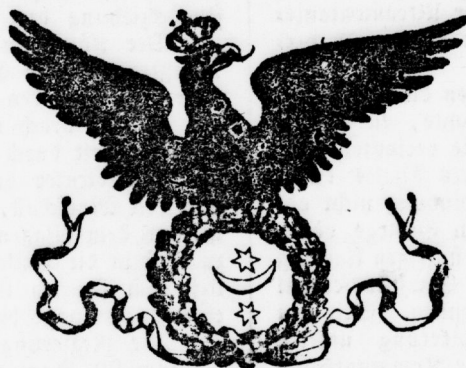


Stetigjährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von G. Richter,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mit herausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwesche) zu richten.

Nr. 164.

Halle, Donnerstag den 17. Juli
Hierzu eine Beilage.

1845.

Deutschland.

Berlin, den 13. Juli. In mehreren Blättern ist be-
richtet worden, daß der zum General-Consul in Mexico er-
nannte Geh. Ober-Regierungsrath Seiffart in Folge der
bevorstehenden Ministerial-Veränderungen nicht nach Mexiko
gehen werde, sondern demselben ein Wirkungskreis hier zu-
gedacht sei. Diese Nachricht kann als gänzlich ungegründet
bezeichnet werden, da Hr. Seiffart sich bereits bei Sr. Maj.
dem König verabschiedet hat und vielleicht schon in den er-
sten Tagen nach seinem neuen Bestimmungsorte abreisen
wird, um die vaterländischen Interessen jenseits des Welt-
meers mit Kraft und Umsicht zu wahren. Von einem in
dieser Hinsicht von Seiten höhern Ortes gefaßten veränderten
Beschlusse ist weder dem Hrn. Gehelmrath Seiffart selbst
noch den Freunden desselben etwas bekannt.

Der Literat Dr. Dronke hat den Redakteur der „Allg.
Preuß. Z.“ Dr. Zinkisen nun wirklich wegen Invektiven,
welche diese Zeitung, in der bekannten Widerlegung des
Gerüchts über die Ausweisung der nichtlebigen Publizisten und
Schriftsteller aus Berlin, sich wider ihn erlaubte, beim
Kammergericht verklagt. Letzteres hat die Klage ohne Um-
stände angenommen. Es wird sich nun herausstellen, in-
wiefern erwähnte Widerlegung amtlich oder nicht amt-
lich war.

Nach der von Kutschke hier ausgegebenen Kirchenkarte
Deutschlands ist die Zahl der deutsch-katholischen Gemein-
den auf 156 gestiegen.

Die aus den verschiedenen schlesischen Städten eingegan-
genen Adressen, welche die Willenserklärung derselben ent-
halten, daß sie gesonnen sind, den Deutsch-Katholiken ihre
Kirchen zu öffnen, sollen in der letzten Sitzung des Mini-
sterraths zum Gegenstand lebhafter Debatten geworden sein.
Man hat die Frage aufgeworfen, ob dies dem Sinn der
Kabinetts-Ordre über die Dissidenten ent- oder widerspreche
und ob es somit zu dulden oder zu verhindern sei. Man
soll beschlossen haben, daß keine Zwangsmaßregeln gegen die

Deutsch-Katholiken werden gebraucht werden und daß man
die Städte nach ihrem Willen handeln lassen wird. Dies
widerpricht auch der Kabinetts-Ordre über die Dissidenten
nicht, da Sr. Maj. der König darin nur von „seinen Be-
hörden“ spricht.

Nach Stolzenfels sind bereits viele königliche Wagen
und gegen 80 Kasse abgegangen und Alles wird dort, wie
man hört, auf das Prachtigste eingerichtet. Auch ein star-
kes Korps von Militair-Musikern unter Führung des Hrn.
Wieprecht wird dahin abgehen, um die Tafelmusik zu be-
streiten und der Königin Victoria unsere Militair-Marsche
vorzuspielen.

Dr. Dronke hat jetzt von dem Polizei-Präsidium auf
seinen Protest den Bescheid erhalten, daß man ihm Ge-
geben wolle, sich an den Minister des Innern zu wenden.
Von dessen Entscheidung wird es also zunächst abhängen,
ob Dronke als hessischer oder als preussischer Unterthan zu
betrachten ist und ob, falls das Letztere für begründet erach-
tet wird, das Polizei-Präsidium befugt war, die Ausweisung
zu verfügen. Der Fall ist wichtig und es ist daher natür-
lich, daß die Presse seiner so oft gedenkt. Hat ihm doch
das „Morning-Chronicle“ selbst einen Artikel gewidmet!
Solche Insinuationen, wie sie der „Rheinische Beobachter“
gegen Dronke versucht hat, können ihren Zweck nur ver-
fehlen, und die „Trierische Zeitung“ hat sie daher auch dem
verdienten Spotte preisgegeben. Das müßte einen schönen
Zustand geben, wenn Jedermann erst nachweisen sollte, daß
er auch ein guter Sohn, ein guter Schüler und ein fleißi-
ger Student gewesen sei, um nicht ausgewiesen zu werden.

Breslau, den 4. Juli. Der Senat der hiesigen Uni-
versität hat die sämmtlichen Alumnen des hiesigen katholi-
schen theologischen Convictoriums vor sich beschworen und denselben
eröffnet, daß sie als akademische Bürger in jener Stadt
nicht ferner bleiben könnten, und daher bis nächsten Michae-
lis entweder dieses Convictorium oder die Universität ver-
lassen müßten. Der Senat geht hierbei von der Ansicht

aus, daß in jener Anstalt der ultramontane Geist genährt werde, und hält denselben für unverträglich mit den Eigenschaften eines Studenten. Man ist begierig, zu erfahren, ob sich auch der Senat der Bonner Universität, wo ein ähnliches Convictorium besteht, und wo der Ultramontanismus erst kurz eingezogen ist, zu ähnlichen Maßregeln veranlaßt sehen wird.

Hirschberg, d. 8. Juli. Heute waren die Dorfschulzen des Kreises auf dem hiesigen Landrathamte, in Betreff einer Petition an den König, worin sie, wie verlautet, denselben bitten, sich von dem Besuche unseres Thales durch eine angeblich entdeckte kommunistische Verbindung nicht abhalten zu lassen, da diese Ideen in unserm Gebirge völlig fremd seien und gewiß auch bei keinem Vernünftigen Anklang finden dürften. Dies werden gewiß ohne Gewissensscrupel sämtliche Ortsobrigkeiten unterschreiben können. Seit den verhängnisvollen Monaten hat die Bevölkerung unserer Berge erst Kunde davon erhalten, daß der Kommunismus in der Welt existirt. Was er aber ist, darüber macht man sich die abenteuerlichsten Vorstellungen. Einzelne Landleute über Kommunismus reden zu hören und ernst zu bleiben, ist zuweilen rein unmöglich.

Am 8. wurde in Görlitz zum ersten Male ein Christkatholischer zum Eide zugelassen. Der Richter machte ihn mit der allgemeinen christlichen Schlussformel des Eides bekannt, und der Christkatholische fand keinen Anstand, nach derselben den Eid zu leisten.

Aus Schwelbnitz meldet man, daß die Christkatholische Gemeinde, welche bei dem Kriegsminister und später bei dem Kultusminister darauf angetragen hatte, die Garnisonkirche nach Ablauf des diesjährigen Miethskontrakts (die Kirche ist Eigenthum der Stadt und vom Fiscus gemiethet) mitzubrauchen zu dürfen, einen günstigen Bescheid erhalten hat.

Bonn. Das Comité zur Errichtung des Beethoven Monumentes macht bekannt, daß die Einweihung dieses Monumentes am 11. August d. J. in Bonn feierlichst begangen und damit ein dreitägiges Musik-Fest verbunden werden wird. Von allen Seiten, selbst aus weiter Ferne, sind Anerbietungen der ausgezeichnetsten Künstler und Dilettanten eingegangen, bei diesem Feste mitzuwirken.

Hannover, d. 12. Juli. Hier ist eine Verordnung erschienen, nach welcher es hinfüro keinem Hannoveraner, welcher den Beruf eines katholischen Geistlichen erwählt hat, ohne vorgängige besondere Erlaubniß des Ministeriums der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten gestattet sein soll, eine außerhalb Deutschlands befindliche Lehranstalt zu besuchen. Uebertreter dieses Verbots sollen zu einer Anstellung im geistlichen oder Lehrfache im Königreiche nicht zugelassen, auch überhaupt dem Klerus der hannoverschen Diözesen nicht zugerechnet werden dürfen.

Belgien.

Brüssel, d. 10. Juli. Ein Theil der englischen Aristokratie begiebt sich bereits von London über Ostende nach den Rhein-Provinzen, um bei der Ankunft der Königin Victoria zugegen zu sein. Unter diesen Notabilitäten bemerkt man die Herzogin von Cleveland, den Marquis von Northampton, den Marquis von Douglas nebst Gemahlin, geborne Prinzessin von Baden, Lady Leveson und Andere.

Frankreich.

Paris, d. 10. Juli. Das Ministerium hat die Professoren des Collège de France eingeladen, sich zu verständigen, daß die Herren Michelet und Dulnet in die vorgeschriebenen Grenzen des Programms ihrer Vorlesungen zurückkeh-

ren und sich aufregender Extravaganzen enthalten. Sonntags soll zu diesem Zwecke die Versammlung sämtlicher Professoren stattfinden. Es scheint dieser Schritt der Anfang zu der ersten Gegenkonzeßion zu sein, die man Rom für die Zurückziehung der Jesuiten macht.

Der König kam gestern in die Tuilleries, wohin die Minister in aller Eile berufen wurden. Marschall Soult fuhr eben über den Quai d'Orsay, als die hintere Achse seines Wagens brach und dieser umgeworfen, etwa noch 25 Schritte weit durch die Pferde geschleift wurde. Des Marschalls Bedienter brachte die Pferde zum Stehen und zog nun den Marschall, der mehrere Querschnungen erhalten hatte, aus dem Wagen, worauf er sich auf den Diener gestützt zu Fuß in die Tuilleries begab. Der hier dienstthuende Arzt ließ ihm sogleich in Gegenwart des Königs zur Ader und eine Hofequipe brachte den alten Marschall in sein Hôtel.

Die Regierung hat Berichte des Marschalls Bugeaud bis zum 30. Juni erhalten. Die Insurrektion des Dahara ist gänzlich unterdrückt, alle Stämme unterworfen sich und liefern ihre Waffen ab. Was den Aufenthalt und die Pläne Abdel-Kaders betrifft, so sagt Bugeaud selbst, daß sich aus den verworrenen und widersprechenden Nachrichten nichts Bestimmtes entnehmen läßt; nur so viel ist gewiß, daß sein Lager sehr zahlreich sei, da die noch nicht unterworfenen Stämme des Südens ihm stets neue Kontingente liefern.

Großbritannien und Irland.

London, d. 8. Juli. Die Nachrichten aus Irland lauten beunruhigend, da die gereizte Stimmung des Volkes in Folge der Partekämpfe neue Erisse, ähnlich dem kürzlich in der Grafschaft Cavan stattgefundenen, erwarten läßt. Der Lord-Lieutenant soll beabsichtigen, die am meisten aufgeregten Grafschaften Cavan, Leitrim und Roscommon unter das Ausnahmegesetz zu stellen.

Amerika.

Durch die Dampfschiffe „Oxford“ und „Shakespeare“ sind am 8. Juli zu Liverpool Berichte aus Newyork vom 16. und 17. Juni eingelaufen. General Jackson (zweimal Präsident der Verein. Staaten von Nordamerika) ist gestorben. Der „Newyork Enquirer“ vom 17. Juni sagt, daß dieser Todesfall große Sensation gemacht hat. Sobald die Kunde Newyork erreichte, wurde die Trauerfahne auf der Cityhalle aufgepflanzt. Die öff. ntl. Theilnahme zeigt sich auf mannigfaltige Weise.

Herr W'lane von Baltimore ist zum Gesandten nach England bestimmt; man zweifelte nicht, er werde den Posten annehmen. Während die Oregonfrage noch schwebt, machen die Ansiedler an Ort und Stelle Anstalten, festen Besitz zu behaupten. Zu Springfield und zu Winchester in dem Staate Illinois wurden Anfangs Juni zahlreiche und begeisterte Meetings gehalten und dabei Beschlüsse gefaßt, das Recht der Vereinigten Staaten auf das streitige Oregongebiet hervorhebend und gegen jede schiedsrichterliche Entscheidung im voraus protestirend; die fremden Mächte — so heißt es in den Resolutionen — sind alle interessiert, die Verbreitung republikanischer Grundsätze zu hindern; darum sollte sich die Regierung zu Washington durchaus nicht auf Vermittlungsvorschläge einlassen, sondern nur die Vertheidigung ihres guten Rechts im Auge behalten.

Vermischtes.

— Berlin. Noch immer gehen uns betrübende Nachrichten über die Verwüstungen zu, welche das Gewitter am 9. angerichtet. In Veititz trat, wie in Berlin, ge-

gen halb 7 Uhr Morgens eine so starke Finsterniß ein, daß zur Besorgung feinerer Arbeiten und namentlich auch des Schreibens das Auslösen von Licht erforderlich gewesen sein würde. Ungefähr 5 Minuten später erhob sich ein orkanartiger Sturm, begleitet von einem mit Hagel vermischten heftigen Regen, und dies Wetter dauerte unter Blitz und Donner $\frac{3}{4}$ Stunden. Viele Dächer von Gebäuden sind erheblich beschädigt, Fensterscheiben zerschlagen, eine bedeutende Anzahl, zum Theil sehr starker Obst- und anderer Bäume entwurzelt und zerbrochen und die Feldfrüchte auf die Erde niedergedrückt worden, auch ward die Windmühle des dortigen Mühlenmeisters Dertel umgeworfen und auf eine kaum glaubliche Weise beinahe gänzlich zertrümmert, so wie der Giebel einer erst im vorigen Jahre neu erbauten Scheune eingedrückt.

— In Fischhausen war gerade Jahrmak, als das Sturmgewitter am 9. dort hereinbrach. Die Waaren nebst den zerbrechlichen Büben wurden von dem Sturm erfasst und buchstäblich in den Wind zerstreut. Es war ein tragi-

komischer Anblick, die Stiefel und Schuhe, Bänder und Zeuge in chaotischem Knäuel, die ängstlichen Besitzer ihnen folgend, hinwegfliegen zu sehen. Neben diesem Wirwar, der mehr Schrecken als Schaden bewirkte, haben aber unsere Forsten durch Windbruch sehr gelitten. Das Dampfsboot, die „Gazelle“, ist dem Unwetter glücklich entgangen.

— In der Nacht zum 13. sank in Berlin das Thermometer bis auf 9 und in der Nacht zum 14. sogar unter 5 Grad R., eine gewiß für den Julimonat eben so selten niedrige Temperatur, als die außerordentliche Höhe von 29° in den Tagen vorher. Der Unterschied der Temperatur von 24 Graden wird unzweifelhaft auf den Gesundheitszustand nicht ohne bemerkbaren Einfluß geblieben sein.

— In der Nacht zum 11. Juli wurde die Bergstadt Klaußthal abermals von einer Feuersbrunst heimgesucht, welche sieben Häuser verzehrte. — In Goslar war in den letzten Tagen die Hitze so groß (sie soll bis auf 33 Grad im Schatten gestiegen sein), daß in der nahen Kath's-Schiefergrube zwei Arbeiter erstickten.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die am gestrigen Tage, 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends, glücklich erfolgte Entbindung seiner Frau von einer gesunden Tochter zeigt theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst an

Güß, den 14. Juli 1845.

Gehrmann, Pastor.

Todesanzeige.

Am 11. Juli Abends 8 Uhr wurde mir und meinen 5 unversorgten Kindern mein geliebter Gatte in Folge eines schleichenden Nervenfiebers durch den Tod entrisen. Diese schmerzliche Nachricht zeige ich hierdurch allen meinen lieben Freunden und Verwandten in tiefster Betrübniß an, mit der Bitte um stilles Beileid.

Freiburg an der Unstrut,
den 14. Juli 1845.

verw. Schramm geb. Kleiner.

Bekanntmachungen.

Subhastations-Patent.

Die in der Grafschaft Mansfeld belegenen, der Familie von Eberstein gehörigen, Allodial-Nittergüter Großleinungen und Horla, gerichtlich abgeschätzt, zufolge der nebst dem Hypothekenscheine und den Kaufsbedingungen in der Registratur des Oberlandesgerichts zur Einsicht vorliegenden Taxe, auf 69,663 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf., sollen, Behufs der Auseinandersetzung der Mit-Eigenthümer, in nothwendiger Subhastation im Bietungstermine

am 17. November 1845

Vormittags 10 Uhr,

im Lokale des Oberlandesgerichts, vor dem Deputirten, Oberlandesgerichts-Affessor Herrn Heydenreich, verkauft werden,

Alle unbekanntenen Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich, bei Vermeidung der Präclusion, spätestens in diesem Termine zu melden.

Raumburg, den 10. März 1845.

Erster Senat des Königl. Preuß. Ober-Landesgerichts.

v. Strampff.

Holz.

Rathskeller- und Brauerei-Verpachtung in Eckartsberga.

Die Rathskellerwirthschaft mit Gartfläche und die bisher schwunghaft betriebene hiesige Stadt-Brauerei, bestehend aus einem — nach Möglichkeit — wohl eingerichteten Brauhause und einer Malzdarre, sowie einem dazu gehörigen guten Bierkeller, soll mit Brau-Inventarium, ingleichen mit dem dabei befindlichen Weizapfen, von Johannis 1846 ab, resp. erstere auf 6 und letztere auf 12 Jahr verpachtet werden, und ist hierzu ein öffentlicher Bietungstermin auf kommenden

19. September d. J. Vormittags
9 Uhr

an Rathsstelle anberaumt worden. Wir laden hierzu übernehmungsfähige und qualifizierte Pachtlustige unter dem Bemerkten ein, daß Auswärtige sich über ihre Qualifikation, Unbescholtenheit und Vermögensverhältnisse durch glaubwürdige Zeugnisse auszuweisen haben.

Die im Termin bekannt zu machenden Pachtbedingungen können auch vorher in unserer Registratur eingesehen werden, und gedenken wir nur hier, daß der betreffende Pächter eine baare Caution von je 200 Thlr. zu leisten hat.

Eckartsberga, den 13. Juli 1845.

Der Magistrat.

Güter-Verpachtungsanzeige.

Die Fürstlichen Kammergüter zu Schemberg, Thalebra und Holzthaleben, welche gegenwärtig der Gehelm-Kammerrath von Krieger zu Peukendorf im Pachte hat, sollen

den 16. September d. J.

an die Meistbietenden verpachtet werden, und Pachtlustige werden hierdurch aufgefordert, sich an diesem Tage früh 9 Uhr im Kammergebäude einzufinden, ihre Befähigung glaubhaft nachzuweisen und ihre Gebote abzugeben.

Die Pachtbedingungen und Inventarien können vom 15. August ab im Kammerlokale eingesehen werden, auch werden gegen Verichtigung der baaren Auslagen Abschriften davon mitgetheilt, eine Vorlesung findet aber im Termine nicht statt.

Schemberg hat ungefähr 1346 Acker Land und 64 Acker Wiesen; Thalebra ungefähr 1084 Acker Land und 50 Acker Wiesen, und Holzthaleben ungefähr 1090 Acker Land und 67 Acker Wiesen; bei sämmtlichen Gütern befinden sich Gärten, und außer andern Berechtigkeiten haben sie bedeutende Schäfereien.

Die Güter werden jedes besonders auf 12 Jahre verpachtet, und zwar Schemberg vom 15. Juni, Thalebra vom 25. Juni und Holzthaleben vom 6. Juli 1846 ab. Sie können von jetzt an jederzeit in Augenschein genommen werden, und der jetzige Herr Pächter wird auf Ersuchen jeden Aufschluß geben. Auch wird noch bemerkt, daß die Wohngebäude bis zur Uebergabe in guten Stand gesetzt werden.

Sondershausen, den 19. Juni 1845.

Fürstlich Schwarzburg-Kammer.

W. F. Kapp.

In der Mulandt'schen Buchhandlung (Louis Garcke) in Merseburg ist so eben erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Das Turnen. Was muß geschehen, damit das Turnen allgemein verbreitet werde? Mit dem Motto: Frisch! Frei! Fröhlich! Von M. 2 1/2 Bogen. 5 Sgr.

Wir empfehlen dies Schriftchen den Lehrern, Erziehern und Erzieherinnen, ganz besonders allen Familienvätern zur geneigten Beachtung.

Gasthaus-Empfehlung.
 Einem hochzuverehrenden reisenden Publico beehre ich mich ganz gehorsamst anzugeben, daß ich vom 1. Juli d. J. ab den **Gasthof zum Stadtkeller** in Mansfeld käuflich übernommen habe.
 Prompteste und billigste Bedienung Hauszwecken habe ich mir zur strengsten Pflicht gemacht, sowie für bequemste Einrichtung des ganzen Lokals gesorgt ist, und glaube mir in der Zukunft gewiß jedes resp. Reisenden Zufriedenheit im ganzen Umfange schmeicheln zu dürfen.
 Mansfeld, den 4. Juli 1845.
Friedrich Cinike.

Bei **C. A. Schwetschke u. Sohn** in Halle ist vorrätig:

Das einseitige Kopfsweh, gewöhnlich Migraine genannt, und die dagegen anzuwendenden Mittel. Nebst Betrachtungen über die nervösen Krankheiten Aus dem Französischen. Von Dr. C. F. Le Biennvenu. Zweite Auflage. 8. geh. Preis 10 Sgr.

In der Stuhr'schen Buchhandlung in Berlin ist erschienen und in Halle bei **C. A. Schwetschke und Sohn** zu haben:

Die Hausmutter als Krankenpflegerin in allen Fällen. Ein unentbehrlicher Rathgeber für Hausfrauen von **Dr. A. Schnitzer**, pract. Arzte u. Arzte der Kinder-Heilanstalt zu Berlin.
 17 Bog. gr. 8. für nur 20 Sgr.

Kommenden Sonntag als den 20. d. M. Nachmittags 2 Uhr sollen folgende Grundstücke in hiesiger Flur:

- 1) ein halb Hufenstück in dem Spörner Grund, und
 - 2) ein Viertellandsstück über dem Leipziger Teiche,
- nach Verhältnis im Ganzen oder in einzelnen Parzellen, auf hiesigem Rathskeller öffentlich an den Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.
 Sörbzig, den 14. Juli 1845.

Sonntag den 20. d. M. ladet zum Kirchfeste, wobei die Herren Trompeter des Königl. Hochlöbl. 12. Husaren-Regiments die musikalische Aufwartung machen werden, ergebenst ein
Weber in Hohenthurm.

Ein lediger Mann in den dreißiger Jahren, im Besitz guter Zeugnisse, wünscht eine Stelle als Rechnungsführer auf einem Gute, sei es nun sogleich oder später. Derselbe kann aber nur, da er nicht Dekonom ist, im Rechnungswesen fungiren; doch würde es ihm lieb sein, sich in etwaigen Freistunden mit Oekonomie beschäftigen zu können. Auf Gehalt macht er nur wenig Ansprüche. Adressen mit Angabe der Bedingungen unter N. N. wolle man portofrei in der Expedition des Couriers abgeben.

Ein mit guten Attesten versehener Verwaltung gefesenen Alters kann zu Mikaeli auf dem Rittergute Poplitz bei Altleben a./S. placirt werden.

Theater in Lauchstädt.
 Sonnabend den 19. Juli. Zum Erstenmale: **Mariette und Jeanetton**, oder: **Die Heirath vorder Trommel**, Liederspiel in 3 Akten von W. Friedrich.

Sonntag den 20. Juli. Zum Erstenmale: **Carl XII. auf der Heimkehr**, militärisches Lustspiel in 4 Theilungen von Dr. C. Töpfer.
C. Bredow.

Der Missions-, Hilfsverein für Altleben und die Umgegend feiert sein diesjähriges kirchliches Missionsfest **Mittwoch den 23. Juli** in der Kirche zu **Hettstädt**. Der Gottesdienst beginnt **Nachmittag 2 Uhr**.

Sonntag den 20. Juli ladet zum Sternschießen alle Freunde und Bekannte ergebenst ein, und bittet um zahlreiche Theilnahme
Kreuzmann
 in Epitendorf.

In Schulze's Buchhandl. (R. Helfer) in Baunzen erschien so eben und ist in **C. A. Kümmel's Sort.-Buchh.** in Halle und bei **M. Vossler** in Ednern zu haben:

Gymnastik
 für die weibliche Jugend.

Ein Leitfaden für Aeltern und Erzieher, sowie zum Selbstunterricht für Jungfrauen. Von C. Buhle. 8. geh. 15 Ngr.

Da der weibliche Körper ebenfalls der naturgemäßen Bewegung, Übung und Ausbildung seiner Kräfte bedarf, so soll durch diese kleine Schrift Aeltern und Erziehern eine gründliche, für die weibliche Jugend leicht faßliche Anleitung und practische Anweisung zum Turnen gegeben werden.

Vor einiger Zeit ist ein Kistchen durch einen Fuhrmann aus Lobenstein für den Student Herrn Anton Stracke aus Staßfurt im Gasthof zum goldenen Ringe in Halle abgegeben worden. Da nun bis zur Zeit der Genannte sich noch nicht zur Abholung gemeldet hat, so sehe ich mich veranlaßt, es hierdurch öffentlich bekannt zu machen, damit dasselbe gegen Ersatzung meiner Auslage in Empfang genommen werden kann.
 Poppe.

Eine gesunde Amme mag sich melden bei der Hebamme Schmelzer hinter der Ulrichskirche im Hensel'schen Hause.

Der ehrliche Findex des 3ten Bandes von „**Cantatt's** spezielle Pathologie“ wird ersucht, denselben gegen eine Belohnung abzugeben in der kleinen Klausstraße Nr. 928.

Himbeeren kauft
Carl Friedr. Freundel.

Zu verkaufen. Ein Antheil an einer Kohlenzeche i. d. Grafschaft Mansfeld. Tagbau; Wasser mittelst Stollens abgeführt; Werk neu, in guter Aufnahme; Lage: 3 Meßstanden ab hier, circa 1 von der Saale. Anfragen unter M. K. in der Expedition des Couriers abzugeben.

Beilage

Deutschland.

Halle, d. 16. Juli. Heute Morgen bald nach 4 Uhr brach in der Brüderstraße bei dem Tischlermeister Heinrich Kretschmann Feuer aus. Die Brandstelle war eine gefährliche. Die Gebäude stehen dort sehr eng zusammen. Die Stille der Luft und die kräftige Hülfeleistung machten, daß das Feuer nicht um sich griff. Nur das Wohnhaus Kretschmanns und die dazu gehörenden Hintergebäude brannten nieder. Die Nachbarhäuser mit ihren Hintergebäuden wurden mehr oder weniger beschädigt.

Berlin, d. 13. Juli. Die Arbeiten für die Schiffbarmachung des hiesigen Landwehrgrabens haben im Anfange dieser Woche nun auch außerhalb der Stadtmauer begonnen. Es sind 700 Arbeiter bis jetzt dabei beschäftigt. Gestern fand eine Berathung der mit diesen Arbeiten beauftragten Kommission Statt, in welcher feste Beschlüsse in Bezug auf die Ausführung dieses Werkes gefaßt wurden. Gleichzeitig mit der Schiffbarmachung des Kanals werden auch die schönen Spaziergänge, welche beide Seiten des Kanals schmücken sollen, angelegt werden. — Da durch die Schiffbarmachung des Kanals die öffentlichen freien Badeorte der Stadt entzogen werden, so ist bereits der Beschluß gefaßt worden, fünf große öffentliche Badeorte in verschiedenen Gegenden der Hauptstadt für das allgemeine Wohl herzustellen und zwar in einer Weise, daß durch die Art der Einrichtung und Bequemlichkeiten das Volk zur Benutzung der, für den Gesundheitszustand unserer Bevölkerung unerlässlichen Bäder wird aufgemuntert werden. Für diese Sorge zum Besten des allgemeinen Gesundheitszustandes ist man den betreffenden Behörden zu vielem Dank verpflichtet. Wie man hört, soll namentlich auch der Direktor der königlichen Gärten, Hr. Lenné, dem unsere Hauptstadt schon so Manches verdankt, dieser wohlthätigen Einrichtung das Wort geredet haben.

Es ist jetzt bestimmt, daß das königl. Bibliothekgebäude am Opernplatz, ein Bauwerk aus der Zeit Friedrichs des Großen, abgetragen und der Platz zu einer Erweiterung der anstoßenden Wohngebäude des Prinzen von Preußen benutzt werden wird. Zum Bibliothekgebäude soll mit einem Kostenaufwande von 80,000 Thlr. ein Montirungsgebäude in der Stallstraße, nahe dem Gropfusschen Diorama eingerichtet werden.

Rußland und Polen.

Warschau, d. 10. Juli. (Bresl. Z.) Bei der letzten Anwesenheit Sr. Maj. des Kaisers wurden auch die katholischen Bischöfe vorgestellt. Der Kaiser fragte den Fürsten Statthalter, ob er mit der katholischen Geistlichkeit zufrieden sei? Der Fürst bejahte es, worauf der Kaiser fortfuhr: „Ich aber nicht — Ich weiß, daß es noch viele Geistliche giebt, welche in ihrer unduldsamen Gesinnung vergessen, daß ihnen ihr heiliges Amt Liebe und Duldsamkeit gegen jeden ihrer Mitbürger, weß Glaubens er sei, gebietet; ich weiß, daß noch viele durch That und Wort dem hohen Beruf, dem sie sich gewidmet haben, nicht genügen; ich will Tolerosung und Eintracht in meinen Staaten, ich verspreche aber

auch, daß ich den katholischen Glauben gegen das Schisma, welches sich um uns herum erhebt, zu schirmen wissen werde.“ *) Später wandte sich der Kaiser sehr freundlich und herablassend an den Vorstand der evangelischen Kirche. Mit vieler Huld erkundigte er sich auch in dem neuen Judenthospital nach den dortigen Verhältnissen.

*) „Es ist bekannt“, fügt die Breslauer Zeitung hinzu, „daß die russische Regierung, um der griechisch-katholischen Religion immer mehr Eingang zu verschaffen, die christ-katholische auf alle Weise fern zu halten sucht.“ Wir müssen uns dagegen eine Bemerkung erlauben, nämlich, daß während es sogar in Deutschland Zeitungen giebt, die noch jetzt die christ-katholische Bewegung gänzlich ignoriren, die St. Petersburger Zeitungen die Nachrichten über die christkatholische Kirche sehr fleißig mittheilen.

Frankreich.

Paris, d. 11. Juli. Der „Moniteur“ enthält Ordonanzen zur Ernennung von sieben neuen Pairs.

Der Jesuitengeneral, Pater Rothaan, ist hier erwartet; er soll von Rom kommen, um bei der Veräußerung der Güter, welche dem Orden der Gesellschaft Jesu in Frankreich angehören, zugegen zu sein. Es heißt, eine der vom Staat autorisirten Kongregationen habe den Jesuiten ein sehr annehmlisches Gebot auf ihre Lokalität in der Poststraße gethan.

Vermischtes.

— In Danzig wurden vor etniger Zeit in dem rothen SitzungsSaale des Rathhauses hinter den Tapeten Gold- und Silbermünzen, Altarfelche und Reliquien im Werthe von 700 Thlen. aufgefunden. Neuerdings hat man in dem Gewölbe unter dem Rathhause, der große Christoph genannt, einen ähnlichen Fund gemacht, nämlich silberne Teller, Löffel, Messern und Gabeln, 3 bis 400 Thlr. an Werth. Man wird jetzt das Gewölbe noch genauer untersuchen.

Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

Personen-Frequenz.

Bis 28. Juni incl. 285,323 Personen.
 Vom 29. Juni bis incl. 5. Juli 16,139 „
 mit Einschluß von 1444 Personen aus dem Verkehr auf den Anhaltepunkten

Summa 301,462 Personen.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.)

Halle, den 15. Juli.

Weizen	1 # 20 1/2	— 2 bis 1 # 27 1/2	6 1/2
Roggen	1 # 7	6	— 1 # 12
Gerste	— 25	— 1 #	—
Hafer	— 22	6	— 27

Magdeburg, den 15. Juli. (Nach Weipeln.)

Weizen	38 1/2	— 42 #	Gerste	24	— 25 1/2 #
Roggen	— 35	—	Hafer	20 1/2	— 22

Wasserstand der Saale bei Halle

am 15. Juli Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 8 Zoll,
 am 16. Juli Morg. 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 15. Juli: 38 Zoll unter 0.

Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, den 15. Juli.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 1/2	100 1/4	99 3/4	Berl. Potsd.	5	—	201	—
Präm. Sch. d.	—	88 1/2	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Seehandl.	—	—	—	Magd. Leipz.	—	181	—	—
Kur- u. Nm.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	103 1/2	—
Schldsch.	3 1/2	—	98 1/2	Berl. Anhalt.	—	144	143	—
Berl. Stadt	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	102 1/4	101 1/4	—
Obligation.	3 1/2	100	99 1/2	Düss. Elberf.	5	—	100 1/2	—
Danziger do.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	100	99 1/2	—
in Th.	—	48	—	Rheinische	—	98 3/4	97 3/4	—
Wftr. Pfbr.	3 1/2	98 3/4	98 3/4	do. do. P. Obl.	4	100 1/4	99 3/4	—
Grffh. Pof. do.	4	—	104	do. v. St. gar.	3 1/2	97 1/2	—	—
do. do.	3 1/2	97 3/4	—	Berl. Franff.	5	—	—	—
Nftr. Pfbr.	3 1/2	99 3/4	99 1/4	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	99 1/2	—	Dberfchlef.	4	116	—	—
K. u. Nm. do.	3 1/2	100 3/8	—	do. L. B. v. eing.	—	—	107 1/2	—
Schlef. do.	3 1/2	—	99 1/2	Berl. Stettin.	—	—	—	—
do. v. Staat	—	—	—	L. A. u. B.	—	128 1/4	127 1/4	—
gar. Lt. B.	3 1/2	—	97 3/4	Magd. Hbft.	4	110 1/2	109 1/2	—
Gold al marc.	—	—	—	B. Schw. Fr.	4	—	—	—
Frdrehsd'or.	—	13 2/3	13 1/6	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
And. Goldm.	—	—	—	Bonn. Köln.	5	—	—	—
à 5 Thlr.	—	12	11 1/2	Niederschl.	—	—	—	—
Disconto.	—	3 1/2	4 1/2	St. v. eing.	4	—	—	—

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 15. bis 16. Juli.

Im Kronprinzen: Frau Gräfin v. Scholsky m. Fam. a. Diernsch. a. Krakau. Hr. Partik. v. Röder a. Zittau. Hr. Bergbeamter v. Schulz a. Plautenthal. Die Hrn. Kaufl. Brückner a. Deberan, Gilling a. Salzwedel, Sturz a. Mecklenburg, Krepfcher a. Leipzig.

Stadt Zürich: Frau Majorin Baronin v. Udermann m. Fam. a. Bielefelden. Hr. Reg. Rath Gronau a. Halberstadt. Hr. Bürgermstr. Dr. Breder m. Fam. a. Celle. Hr. Professor Dr. Siege a. Sebaldshof. Hr. D. Amtm. Weidlich a. Lauch. Die Hrn. Kaufl. Jäger a. Rüdeshelm, Heintz a. Leipzig, Sellgmüller a. Würzburg, Birkner a. Leipzig, Franke a. Weimar, Bremer a. Geisfenheim. Fr. Bellus u. Sophie Reindle a. Würzburg.

Englischer Hof: R. Dän. Kammerherr Wedelsbeinen a. Dänemark. Hr. Partik. Kämpfer a. Berlin. Hr. Gutsbef. Köffer a. Hannover. Die Hrn. Kaufl. Schmidt a. Leipzig, Kohlmann a. Bremen, Stephant a. Mainz.

Soldnen Löwen: Hr. Fabrikbes. Wülfefeld a. Torgau. Die Hrn. Kaufl. Kram a. Kassel, Schwarz a. Berlin. Hr. Lehrer Kunz a. Oberthau. Hr. Oberlehrer Kruse a. Oldenburg. Hr.endant Wittmann a. Braunschweig.

Schwarzen Bär: Hr. Holzhandl. Jost a. Weiskensfeld. Die Hrn. Kaufl. Otto a. Naumburg, Schlemmer a. Potsdam. Hr. Seitenfied. Witz a. Alstedt, Hr. Verm. Metzler a. Gerswig.

Soldnen Ruagel: Hr. Amtm. Schurzner a. Eftersberg. Hr. Defon. Herbig a. Graubenz. Frau Majorin v. Gots u. Frau postärztin Kurz a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. v. d. Holt a. Middelburg, Schilling a. Suhl, Göhlisch a. Bunzlau, Richter a. Rochlitz. Hr. Privatsec. Weith a. Wien.

Zur Eisenbahn: Hr. Professor Wiemann a. Danzig. Die Hrn. Kaufl. Michael a. Leipzig, Wellmann a. Berlin, Kiemer a. Nordhausen, Grimmer a. Erfurt.

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

Am 13. Juli Abends 7 Uhr starb an Brustkrankheit unser geliebter Sohn und Bruder, Heinrich Wilhelm Schulze, im Alter von 30 Jahren. Diese Anzeige widmen Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme Halle, den 15. Juli 1845. die Hinterbliebenen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf den 13. September cr. Vormittags 10 Uhr soll die der hiesigen Commune gehörende Stadtschäferrei, bestehend aus den Nr. 255 des Hypothekenbuchs von Schkeuditz eingetragenen Haus, Hof, Ställe und Garten und dem dazu gehörigen Hütungsrechte, an den Meistbietenden verkauft werden.

Kauflustige werden dazu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Bedingungen in der hiesigen Magistrats-Expedition eingesehen werden können. Die Lokalien würden sich übrigens zur Einrichtung einer Fabrik eignen.

Sollte kein annehmlisches Gebot abgegeben werden, so würde dieselbe im obigen Termine auf 3 Jahr verpachtet werden.

Schkeuditz, den 10. Juli 1845.
Der Magistrat.

Es ist von Bennstedt aus in dem Schleifwege nach Zscherben zu in einem Kornstücke eine Bank gefunden worden, welches hiermit bekannt gemacht wird. Bennstedt, den 14. Juli 1845. Der Schulze Träger.

Für leere Weinflaschen zahlt fortwährend den höchsten Preis die Weinhandlung von Friedrich Kühl.

Heute, Donnerstag,

Militair = Concert
in den Pulverweiden.

Restauration Schkeuditz. Sonntag den 20. Juli ladet zum Kirchfest ergebenst ein Lauterbach.

Für ein hiesiges renommirtes Material-Geschäfts suche ich einen Lehrling. Hachtmann.

Hotel de Prusse.
Heute, Donnerstag den 17. Juli, Concert.
Bereinigtes Musikchor.

Der Garten ist Abends erleuchtet.

Für Damen.

Eine Auswahl der schönsten, jetzt so modernen und ten Coeffüren vortheilhaftesten Kauzkämme habe ich neuestens erhalten und empfehle solche von 5 Sgr. an.

Herrn. Schöttler
im Haarschneide-Zalon,
dem Dessauer gegenüber.

Friseur-, Staub-, Taschen- und Seidentämme, sowie Kopf-, Taschen-, Zahn-, Nagel- und Kleiderbürsten aus den größten Fabriken empfiehlt

Herrn, Schöttler.

Freitag den 18. Juli Abends 6 Uhr
Großes Concert in Erfurts Garten.
Stadtmusikchor.